

Poa nemoralis L. Thessalia mt. Olympus.

P. alpina L. Macedonia; mt. Kaimakčalan.

P. pseudocoincinnia Schur. Macedonia: mt. Peristeri, pr. Saloniki.

P. Timoleonis Heldr. Thracia: pr. Makri; Macedonia: pr. Saloniki.

Aegilops cylindrica Host. Macedonia: pr. Veles.

Ae. biuncialis Vis. Graecia: pr. Megara.

Haynaldia villosa (L.) Schur. Macedonia: pr. Veles.

Triticum cristatum L. Macedonia pr. Üsküb.

Taxus baccata L. Macedonia: mt. Kaimakčalan.

Equisetum maximum Lam. Macedonia: pr. Vodena.

Asplenium ruta muraria L. Thessalia: mt. Olympus.

Eine neue Hybride *Centaurea Haynaldii* Borb. × *plumosa* Lam. = *Centaurea Vossii* Justin.

Von Oberlehrer R. Justin (Vrems).

Diagnosis. Perennis. Caulis erectus, angulatus, floccosus, simplex vel ramosus. Folia radicalia petiolata, caulina sessilia, viridia vel canescentia, lanceolata, denticulata. Capitula singularia, foliis supremis suffulta. Appendices squamarum scariosae, fuscae, plus vel minus fimbriatae. Corollae purpureae. Achenia papposa. Floret: Augusto ad Septembrem.

Wurzelstock dicklich, mit langen, bräunlichen Fasern besetzt, aufsteigend, ein- bis mehrköpfig. Stengel steif aufrecht, bis $\frac{1}{2}$ m hoch, kantig, mit Weißflocken und kurzen Haaren schütter besetzt, einfach oder im oberen Teile in wenige, kurze Äste geteilt. Blätter wechselständig; die Grundblätter in einen ziemlich langen Stiel verschmälert, zur Blütezeit meist schon vertrocknet, die Stengelblätter sitzend, an einköpfigen Exemplaren schmal, an mehrköpfigen zumeist breitlanzettlich, entfernt gezähnt und in eine längliche Spitze ausgezogen. Alle Blätter grünlich, oft, besonders unterhalb, graulich, auf den Flächen mit angedrückten Haaren und am Rande auch mit Wollflocken spärlich besetzt. Blütenköpfe einzeln an der Spitze der Äste, rundlich, 20—25 cm im Durchmesser, mit Hochblättern besetzt. Hüllschuppen grünlich, parallelnervig, von den Anhängseln bedeckt. Anhängsel ziemlich groß, rundlich, trockenhäutig, heller oder dunkler, zumeist aber kastanienbraun, in längere oder kürzere, bleichendige, schängelige Fransen geteilt. Blüten purpurn, die randständigen strahlend. Achenen gelblichgrau, weichhaarig, mit einem kurzen, $\frac{1}{2}$ —1 mm langen, zweizeiligen, ungleichstrahligen Pappus gekrönt.

Analog anderen Hybriden der *Centaurea*-Arten kann man auch bei dieser die Wahrnehmung machen, daß etliche Exemplare, mit geteiltem, mehrblütigem Stengel, nur an den unteren Partien

kurzgefransten, bleichen Anhängseln und sehr kurzem Pappus mehr der *C. Haynaldii*, andere mit ungeteiltem, einblütigem Stengel, in allen Lagen länger gefransten, dunkleren Anhängseln und längerem Pappus, mehr der *C. plumosa* sich nähern. Doch gibt es zwischen beiden solch zahlreiche Übergänge und Abwechslungen der Merkmale, daß eine nur annähernde Formengruppierung ganz fruchtlos erscheint.

Vorstehende Hybride findet sich an den Gehängen und am Fuße des Berges Tošec im Triglavgebiete. Verfolgt man den Weg, der von der Vodnikhütte am Velopolje gegen die Alm Tošec und weiter gegen Uskovnica (ober Mitterdorf) hinführt, so bemerkt man auf kräuterreichen Alpenwiesen längs des Fußsteiges, der die Lehnen des Tošec durchquert, allüberall die *C. plumosa*. Von der Almwirtschaft, „am Tošec“ genannt, absteigend, kommt man in buschiges Terrain, allwo man vereinzelt *C. Haynaldii* und auch die Hybride bemerkt. Je weiter man nun, längs der Büsche, in die Schlucht hinabsteigt, destohäufiger wird die *C. Haynaldii* und dementsprechend auch die Hybride, die besonders die beiden Ufer des Wildbaches beherrscht und sich bis zu einer, jenseits desselben gelagerten, aufgelassenen Alm, ausbreitet, allwo sie allmählich von der *C. Haynaldii* abgelöst wird. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Hybride an den Berührungspunkten der beiden Eltern weitaus vorherrscht.

Der angeführte Standort wird wohl einzig dastehen, da, wie mir bisher bekannt, nur dort *C. Haynaldii* und *C. plumosa* vereint vorkommen. Die *C. plumosa* ist überhaupt nur vom Tošec und seiner nächsten Umgebung bekannt, während *C. Haynaldii* auch an den Südlehnen der Örnaprst sich vorfindet.

Die Benennung dieser neuen Hybride sei meinem ersten botanischen Lehrer und späterem freundschaftlichen Berater, dem um die Krainer Flora so hochverdienten, leider zu früh verstorbenen Forscher, k. k. Professor Wilhelm Voss, zum dankbaren Andenken gewidmet.

Herbar-Studien.

Von Rupert Huter, Pfarrer in Bled bei Sterzing, Tirol.

(Fortsetzung.)¹⁾

5. *Cirsium ligulare* Boiss. Anthodii squamis sub genu 15 mm lg. 3 lat., supra genu 15 mm lg., margine brevissime et parum aspero, sursum cuneato dilatatis scarioso dentatis, ad 4 mm lat., spinula scariosa brevi, squamis omnibus erectis. Bulgaria, leg. Pichler.

¹⁾ Vgl. Jahrgang 1906, Nr. 3, S. 110.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osterreichische
Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 056

Autor(en)/Author(s): Justin Rajko

Artikel/Article: Eine neue Hybride
Centaurea Haynaldii Borb. X plumosa

Lam. = Centaurea Vossii Justin. 283-
284